

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 23 (1907)

**Heft:** 10

**Artikel:** Um die Hölzer vor Wurmfrass zu schützen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-576743>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schäfte besonders häufig gerade von einer Gattung Personen betrieben werden, die sich „Bankier“ nennen, aber der Börse und ihrer Gerichtsbarkeit fern bleiben. Endlich ging der Vortragende noch auf den Liquidationsverein ein. Die in diesem Verein zum Ausdruck gelangende vollkommenste Technik der Abwicklung von Börsengeschäften ist infolge schädlich für die Börse geworden, als irrtümlicher Weise vielfach, und selbst von Richtern, diese technische Einrichtung als ein Beweis dafür angesehen worden ist, daß an der Börse Differenzgeschäfte gemacht werden, während tatsächlich an der Börse nur Kauf- und Verkaufsgeschäfte möglich sind. Der Liquidationsverein skontierte im Jahre 1896: 61 Wertpapiere, jetzt 37, ein äußeres Zeichen für den Rückgang der Bedeutung der Berliner Börse. Der Verein besaß im Jahre 1896: 497 Mitglieder, jetzt 304 Mitglieder. Wenn die in Aussicht stehende Reform des Börsengesetzes eine gründliche sein wird, dann dürfte sich mit der Zeit der Verkehr der Börsen wieder heben und die Börsen in den Stand gesetzt werden, die ihnen im modernen Wirtschaftsleben zufallenden wichtigen Aufgaben kraftvoll zu erfüllen, zum Vorteil aller Bevölkerungskreise des ganzen Landes.

### Prachtvolle Eichen als Landeskinder.

(Korrespondenz.)

Beim nächsten Weg vom Bahnhof Neuhausen zum Rheinfall, direkt beim berühmten Etablissement der Schweizerischen Industriegesellschaft, liegt eine große Partie wunderschöne Eichenstämme, wirklich ohne Ausnahme prachtvolle Exemplare in kolossaler Länge und Dicke und einer Holzschönheit, welche jedem Holzkennner das Herz zu lachen macht. Wenn man hört, daß solches Prinzhölz im eigenen Lande zu haben ist, so kann man wirklich nicht begreifen, daß man zu bekannten, unvernünftig hohen Preisen ausländische Eichen aus Österreich, Slavonien, Amerika etc. bezieht, welche meistens ein sprödes, farbentodtes, nerzenloses Holz haben und eine solch solide zuverlässige Arbeit bei weitem nie ergeben, was ja zur Sicherheit, besonders des Eisenbahnbetriebes die Hauptfache ist, indem beim Eisenbahnwagenbau die richtige Holzart die wichtigste Rolle spielt und jedenfalls den Wagenbauern am meisten Sorge macht. Man sagt, daß die Schweiz. Waggonfabrik 500—1000 Festmeter solcher Prachtseichen nur ausgesuchter Qualität und Schönheit im Land herum zusammengekauft hat, und man kann jedenfalls den Bahngesellschaften nur gratulieren, welche von diesem ausnahmsweise schönen und soliden Eichenholz Wagenmaterial bekommen.

### Unnatürliche Erscheinungen.

(Korrespondenz.)

Wenn man die gegenwärtigen Vorkehrungen der französischen Weinbauern betrachtet, so erinnert es einem unwillkürlich an die ähnlichen, gleich ungesunden Verhältnisse in unserm schweizerischen Holzhandel, wenn man weiß, was jeder richtige und aufrichtige Fachmann zugeben muß, wie schön und feurig und meistens auch extra gut unsere Holzsorten, Fichten, hauptsächlich Hochgebirgsholz, Eichen, Lärchen, Kirschholz, Eschen, Nussbaum, Buchen etc. sind, mit wundervollen Farben und Zeichnungen und daneben meistens aufs äußerste solid, so kann man wirklich keinen Grund finden, warum immer noch die viel teureren und meistens unsoliden, leben- und glanzlosen, und im Grunde verlorenen ausländischen Hölzer gekauft und bevorzugt werden. Wie in Frankreich und auch bei uns in der Schweiz die gesundern, reellen, dem

Wohlsein viel tauglicheren Landweine den fremden, oft vermischten und Kunstreinen, zu viel höhern Preisen das Feld räumen müssen, ebenso werden bei uns zu viel teurerem Geld die fremden Hölzer eingeführt, anstatt unser schönes Landholz zu Ehren zu ziehen und wertentsprechend zu bezahlen. Es wäre an der Zeit, daß unser Volk guten Willen und Weisheit im eigenen Interesse annehmen würde, es wäre dieses auch ein Stück Heimatschutz, worauf besonders auch unsere Kunstreunde ihr Augenmerk lenken sollten.

### Um die Hölzer vor Wurmfrass zu schützen,

ist oft behauptet worden, daß die Entrindung der Bäume auf dem Stamm keinerlei Einfluß auf ihre Konservierung nach der Fällung habe. Dagegen empfiehlt Herr Emil Mer, ein französischer Forstinspektor, in einem Artikel der „Allg. Tischlerzeitung“ diesen Gebrauch, um die Hölzer vor Wurmfrass zu schützen. Die am meisten von den Insekten angefressenen Baumarten sind diejenigen, welche einen starken Splint besitzen. Vor Jahren bemerkte Herr Mer, daß der durch Wurmfrass entstehende Staub, der in holzigen, sehr feinen Überbleibseln besteht, keine Stärke mehr enthält, selbst wenn sie von einem Holze stammen, bei dem dieser Stoff reichlich vorhanden ist. Die Stärke war also von den Insekten verzehrt worden. Diese Beobachtung ließ ihn vermuten, daß es die Stärke sei, welche sie anzieht, und daß, wenn es gelänge, ein Holzstück von seinem Stärkegehalt zu befreien, dasselbe auf bestimmte Zeit vor Wurmfrass geschützt sei. Andererseits wurde von Herrn Mer festgestellt, daß bei Entrindung auf dem Stamm, 3—4 Monate vor der Fällung, die Stärke in den ganz entrindeten Teilen verschwindet. Man mußte nun sehen, ob auch die Tatsache der Schlussfolgerung der Beobachtung entspricht. Herr Mer hat drei Jahre lang in der Forstschule runde Holzscheiben aufbewahrt, welche Eichen von 30—40 Zentimeter im Durchmesser entnommen waren, die auf dem Stamm ein Jahr vor ihrer Fällung entrindet wurden. Man hatte sie bunt durcheinander mit anderen runden, nicht entrindeten Holzscheiben aufgeschichtet. Zwölf 30—40jährige Eichenstämme, welche auf dem Stamm 6 Meter hoch entrindet worden waren, wurden in das Lokal transportiert, und zwischen sie hatte man gleichalte Stämme eingeschoben, welche erst nach der Fällung entrindet worden waren. Nach Verlauf von drei Jahren ergab sich folgendes: Der Splint der mit der Rinde versehenen Holzscheibe war stark von den Insekten angegriffen, der Bast war angefressen.

## Montandon & Cie A. G., Biel

Abteilung: Präzisionszieherei.

empfiehlt

21u

Genau gezogene Schraubendrähte  
in Ringen und Stangen

Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen

sowie  
Profile jeder Art in Eisen und Stahl

**Komprimierte, blanke Stahlwellen**  
sowie  
**abgedrehte, polierte Stahlwellen**

in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig.

Bei den nach der Fällung entrindeten Scheiben war der Splint wurmstichig, indessen weniger, als bei den ersten. Die Scheiben der auf dem Stamm entrindeten Eichen waren unverfehrt geblieben, dagegen war der Splint der nach der Fällung entrindeten wurmstichig. Herr Mer schließt naturgemäß daraus, daß sein Urteil richtig war und die Hölzer zerfallen, weil die Insekten sich von deren Stärke nähren. Um dem Wurmfraß zu begegnen, genügt es, das Holz einige Monate vor der Fällung zu entrinden, oder noch einfacher, man ringelt den oberen Teil des Stammes ab, indem man alle Triebe entfernt. Der Frühling ist hierzu die geeignete Zeit. Im Herbst ist alle Stärke verschwunden und im Oktober kann man mit dem Fällen beginnen. Die Industrie wird in dieser sehr einfachen Praxis einen unbestreitbaren Vorteil finden; dieses beweist wieder einmal, daß die Kunst, „gut zu beobachten“, sehr nützlich ist. Durch die Entdeckung der Beziehung, welche zwischen dem Stärkegehalt in den Bäumen und der Gefährlichkeit der Insekten besteht, hat uns Herr Mer ein bequemes Mittel an die Hand gegeben, unsere Bäume vor dem Wurmfraß zu schützen.

## Holzverkäufe im Grossherzogtum Baden.

(Korr.)

Bei den größern Holzverkäufen, die dieses Frühjahr im Schwarzwald stattfanden, wurde die forstamtliche Taxe viel überschritten. Es war sehr lebhafte Nachfrage sowohl in Nutz- als auch Brennholz. Infolge des strengen Winters blieb die Holzhauerarbeit viel zurück und es kam überhaupt nur verhältnismäßig wenig Brennholz zur Versteigerung. Die Brennholzpreise sind sehr hoch. Die Unternehmungslust beim Rundholzeinkauf hat sich auch neuerdings noch gezeigt. Das städtische Forstamt Billingen (Baden), welches über 10,000 m<sup>3</sup> Madelstammholz dem Verkaufe aussetzte, erzielte pro Kubikmeter im Wald (Fichten und Tannen) I. Klasse M. 27,50, II. Klasse M. 27,20, III. Klasse M. 26,—, IV. Klasse M. 22<sup>3</sup>/<sub>4</sub>. Außer Weichhölzern trat auch allerbürtig recht lebhafte Nachfrage in Hartholz auf, und wurden namentlich Eichenstämmme sehr hoch bewertet, wo sie in starker Ware zum Angebot gebracht wurden. Auch Forstenstammholz in bester Ware fand jeweils schlanken Absatz. Große Posten sicherten sich jeweils die Waggonfabriken und auch die Möbelhersteller. W.

## Allgemeines Bauwesen.

**Spitalbau Brig.** Infolge der Größnung des Simontunnels und des Beginnes der Durchbohrung der Berner Alpen durch den Lötschberg ist der Neubau eines Krankenhauses für das Oberwallis ein großes Bedürfnis geworden, um so mehr, da für diesen ganzen Kantons- teil bis jetzt nur zwei kleine Spitäler vorhanden waren. Auf die Initiative der Gemeinde Brig wurde nun im Verein mit den übrigen Bezirken des Oberwallis die Gründung eines neuen Spitals beschlossen. An den Kosten beteiligt sich auch die Baugesellschaft für den Lötschbergtunnel mit einem Beitrag von 50,000 Fr. Letzter Sonntag vormittag 11 Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung statt, verbunden mit einer Feldmesse. Die Regierung war durch zwei Mitglieder vertreten. Der ganze Bau soll derart gefördert werden, daß er auf Frühjahr 1908 bezogen werden kann.

**Herr Würgler-Wächter in Aarburg** hat mit zwei bekannten Hoteliers in Grindelwald eine Kollektivgesellschaft gegründet zur Erwerbung des dortigen Hotels Eiger, Erwerbung und Umbau des Hotels Victoria, Er-

stellung des Kurhaals und Bau der Drahtseilbahn nach der Ofni.

**Bauwesen in Luzern.** Der Große Stadtrat hat für Erweiterungsbauten im städtischen Gaswerk die Summe von 98,000 Fr. beschloß. Ebenso beschloß er 30,000 Franken als Nachtragskredit für eine in St. Karl zu erstellende Bogenbrücke über die Reuss in armiertem Beton. Bei einer von Seiten der Arbeiterpartei gestellten Motion über den Bezug von Wohnungen in Neubauten wurde die Notwendigkeit der Schaffung einer Wohnungsinspktion ausgesprochen. — Überall wird nun auf- und neugebaut. Magazinlokalitäten, die unseren Anforderungen nicht mehr entsprechen, werden modern gestaltet. In jüngster Zeit sind eine Reihe solcher Transformationen geschehen, z. B. am Schweizerhofquai, an der Alpenstraße, an der Weggisgasse, am Grendel etc. Jedenfalls eine der bedeutendsten Umbauten dieser Art ist der Umbau des Dr. Faller'schen Hauses am Grendel. Keller, Parterre, Entre sol und Stiegenhaus wurden dort unter ziemlich schwierigen Verhältnissen zu einem neuen Ganzen umgebaut, das mit der teilweise stehengebliebenen Fassade gleichwohl harmonisch übereinstimmt. An Stelle der früheren kleineren Lokalitäten finden wir jetzt bis zur Ledergasse durchgehende, in Weiss und Gold behandelte Räume, die mit den gelbseiden bespannten Panneaux den noblen und eleganten Charakter des Louis XVI. Stiles bekunden, ein neuer Beweis, daß die französischen Stilarten in neuester Zeit wieder studiert und angewendet werden. Als Architekt und Bauleiter wirkte mit großem Geschick Herr Albert Benz, Luzern.

**Wasserversorgung Wynau.** Die stark besuchte Gemeindeversammlung vom 13. dies beschloß ohne Opposition, eine Wasserversorgung mit 19 Hydranten erstellen zu lassen, im Anschluß an das schon in den Gemeindegrenzen erstellte Leitungsnetz von der Wasserversorgung Roggwil her. Kostenberechnung gegen 30,000 Fr. Vorläufig sollen die Aegerten mit Obermurgenthal und Hubel, Hofrain und Birch mit Wasser versorgt werden. Dorf und Oberwynau werden bald nachfolgen. Die Gemeinde Roggwil leistet Garantie für die Zeit von 20 Jahren.

**Der Verwaltungsrat der Bodensee-Toggenburgbahn** erledigte in seiner Sitzung vom 25. Mai eine Reihe kleinerer Geschäfte und erteilte für die Ausführung der Unterbauarbeiten der Strecke St. Gallen-Degersheim den Zuschlag einem Unternehmerkonsortium, bestehend aus den Firmen Locher & Cie., G. Ritter-Egger und Müller, Beerleider & Gobat, alle in Zürich und L. Kürsteiner und P. Rossi-Zweifel in St. Gallen. Er beschloß ferner den Sitterviadukt endgültig in Stein mit eiserner Mittelöffnung zu erstellen und das Projekt einer ausschließlich steinernen Konstruktion der größeren Kosten und anderer Umstände wegen fallen zu lassen.

**Bauwesen in Stein a. Rh.** Die Steiner Sesselfabrik von Beerli & Schäfli ist im Begriffe, ihr Geschäft ganz bedeutend zu vergrößern. Sie will in Zukunft nicht nur Sessel, sondern auch andere Möbel fabrizieren. Zu diesem Zwecke baut sie gegenwärtig ein neues, großes, mächtiges Fabrikgebäude, das im Laufe dieses Sommers noch in Betrieb gesetzt werden soll; sie wird auch die Zahl ihrer Arbeiter beträchtlich vermehren — man redet von 80 Arbeitern. Für einen so an Industrie armen Ort, wie Stein es ist, bedeutet diese Vergrößerung einen großen Fortschritt.

**Straßenbahuprojekt im Kanton St. Gallen.** (Korr.) Nun hat auch die Automobilgesellschaft Wil-Kirchberg liquidiert. An die per Aktie einzubezahlten Fr. 25.— konnten noch je 1 Fr. rückvergütet werden. An der betreffenden Liquidationsversammlung wurde die Aus-